Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 28. August 1857. № 400.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. August. Einem Gerüchte nach wird der Kaiser erst in nächster Woche abreisen.

London, 27. August. Die heutige „Times" enthält in ihrer Nachmittags-Ausgabe ergänzende Nachrichten der Ueberlandspost. Nach denselben ist General Wheeler mit der Garnison in Cawnpore, durch Hunger zur Kapitulation gezwungen, ermordet worden. Holkar ist treu geblieben, die übrigen Regimenter im Pendschab sind entwaffnet worden.

Stockholm, 27. August. Heute Nacht hat eine große Feuersbrunst in der Vorstadt Södermalm 30 Häuser verzehrt. Vorgestern Abend ist der König aus Särö nach dem Lustschlosse Tullgarn zurückgekehrt.

Hamburg, 27. August. In heutiger Sitzung des Bürgerkonvents sind alle Vorschläge des Senats, die Erhöhung der Gehälter von 900 Beamten und Geistlichen, so wie das Projekt, die Elbkorrektion betreffend, angenommen worden. Dagegen wurde der Senats-Antrag, betreffend die Erhöhung des Honorars für die juristischen Beamten und für den Kommandeur der Kavallerie, mit großer Majorität verworfen.

Paris, 27. August, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 67, wich auf 66, 90 und schloß unbelebt und matt zur Notiz. Werthpapiere waren ebenfalls matt und unbelebt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90¾ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 95. 4½pCt. Rente 93, 30. Credit-Mobilier-Aktien 956. 3pCt. Spanier 37½. 1pCt. Spanier 25⅛. Silber-Anleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 651. Lombard. Eisenbahn-Aktien 603. Franz-Joseph 471.

London, 27. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¾. Consols 90½, 1pCt. Spanier 25¼. Mexikaner 22. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 113. 4½pCt. Russen 98½. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 27. August, Mittags 12¾ Uhr. Börse ruhig, Course ziemlich behauptet, Silber niedriger.

Schluß-Course: Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82¼. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 983. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 185½. 1854er Loose 109¼. National-Anlehen 84¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 235¼. Credit-Aktien 219¼. London 10, 10. Hamburg 76⅞. Paris 121¾. Gold 7½. Silber 6. Elisabetbahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 103. Theiß-Bahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 27. August, Nachm. 2½ Uhr. Oesterreich. Credit- und Staatsbahn-Aktien höher, sonst keine Veränderung.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅝. 5pCt. Metalliques 77¼. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 103¾. Oesterreichisches National-Anlehen 80. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 267½. Oesterr. Bank-Antheile 1120. Oesterreich. Credit-Aktien 198½. Oesterr. Elisabetbahn 196½. Rhein-Nahe-Bahn 86½.

Hamburg, 27. August, Nachm. 2 Uhr. Stimmung matt bei geringem Geschäft. Oesterr. Staatsbahn 630.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 110½. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 92¼. Wien —.

Hamburg, 27. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und flau. Oel fest, pro Herbst 29¾, pro Frühjahr 29¼. Kaffee unverändert.

Liverpool, 26. August. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. — Markt aufgeregt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 26. August. Aus Madrid vom 24. wird berichtet: Die Anerkennung der in Depot gegebenen und nach dem Auslande verkauften spanischen Papiere erstreckt sich auch auf das Inland.

Triest, 26. August, Abends. Die Ueberlandspost ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 30. Juli. Nach denselben ist auch Sir Hugh Wheeler im Kampfe getödtet worden, doch hält sich Lucknow fortwährend. Vor Delhi hat General Reid an Stelle des gestorbenen General Barnard den Oberbefehl übernommen. In Sealcote haben sich das 9. leichte Kavallerie- und das 46. Infanterie-Regiment, beide aus Eingeborenen bestehend, empört. In den nordwestlichen Provinzen sind mehrfach Europäer ermordet worden. Ein in Hyderabad ausgebrochener Aufstand ist unterdrückt. Im Pendschab, in Bombay und Madras herrscht fortwährend Ruhe. Der Cours auf London war in Bombay 2 s 2⅛ d.

Aus Hongkong wird vom 1. Juli gemeldet, daß Lord Elgin daselbst eingetroffen sei.

Die „Triester Ztg." theilt aus Alexandrien vom 21. August mit, daß der dortige neapolitanische Vicekonsul durch Meuchelmord gefallen sei, und daß in Folge dessen mehrfache Verhaftungen unter Europäern stattgefunden hätten.

Preußen.

Berlin, 27. August. [Amtliches] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem königlich niederländischen Staatsrath und Bundestagsgesandten für Luxemburg, von Scherff, den rothen Adler-Orden erster Klasse, sowie dem königlich niederländischen General-Major und Bevollmächtigten bei der Bundes-Militär-Kommission, van Panhuys, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; und dem Steuer-Empfänger Dürselen zu Viersen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Deichhauptmann v. Derschau in Küstrin ist zum königlichen Ober-Bau-Inspektor ernannt und demselben die Ober-Bau-Inspektor-Stelle zu Königsgerg in Pr. verliehen worden. Der Lehrer und interimistische Dirigent der Provinzial-Gewerbeschule zu Aachen, Dr. Bromeis, ist zum Gewerbeschul-Direktor ernannt worden.

Berlin, 27. August. Nach der „Sp. Ztg." soll es im Werke sein, für sämmtliche Eisenbahnen im preußischen Staate eine General-Direktion zu errichten.

— Heute Früh um 5 Uhr kam auf dem in der Nähe Berlins hinter Tempelhof gelegenen Dorf Heinersdorf Feuer aus, welches allem Anschein nach größeren Umfang gewonnen hat.

— Das Laboratorium des königlichen Theater-Feuerwerkers Louis Dobermont ist jetzt in der Müllerstraße in der Nähe der Jungfernhaide neu errichtet worden.

— Bei der anhaltenden tropischen Hitze hat man in mehreren Forsten unter dem Wilde ein großes Aussterben bemerkt, dessen Entstehung in Folge der Zergliederung der Kadaver von einem Milzbrande hergeleitet wird. Durch Ausstreuen von Salz in den Forsten, so wie durch Werfen desselben in das Wasser, woraus das Wild zu trinken pflegt, hofft man diesem Uebel Einhalt zu thun.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Karl und Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen trafen gestern Abend 7 Uhr von Potsdam hier ein und erschienen mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl, die kurz zuvor von dort eingetroffen war, in der Oper. Die hohe Frau begab sich, nachdem Höchstdieselbe in den königl. Wartezimmern auf dem Bahnhofe den Thee eingenommen hatte, Abends 10½ Uhr wiederum nach Potsdam zurück, Se. königl. Hoheit der Prinz Karl dagegen und der Erbprinz von Meiningen übernachteten hierselbst. Heute Morgen ist Prinz Karl, in Begleitung des Adjutanten, Hauptmann Miesitscheck von Wischkau, zu seiner erlauchten Schwester, der Prinzessin Friedrich der Niederlande, nach Schloß Muskau abgereist, wird dort einigen Jagden beiwohnen und, so weit bis jetzt bestimmt, erst in den letzten Tagen der nächsten Woche von dort nach Schloß Glienicke zurückkehren.

— Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Karl traf heut Vormittag 10½ Uhr vom Schlosse Glienicke hier ein und stieg im hiesigen Palais ab. Ihre königliche Hoheit will den Tag über hier verweilen, Abends der Vorstellung im königl. Schauspielhause beiwohnen und alsdann wieder nach Potsdam zurückfahren.

— Seine königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hält gegenwärtig in der Gegend von Güstrow die Uebungen der mecklenburgischen Truppen ab, und ist auch der diesseitige General-major und Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, v. Steinmetz, dabei anwesend. Mit dem Schluß der Woche gehen diese Exercitien zu Ende, und der Großherzog begiebt sich alsdann nach Hannover, um dort sowohl, wie gleich darauf in Oldenburg und später bei Halle den Manövern beizuwohnen. In der ersten Hälfte des September d. J. kommt Se. königl. Hoheit mit der Großherzogin-Mutter kgl. Hoheit an den Hof nach Schloß Sanssouci, und wird Höchstderselbe während der Dauer der Manöver des 3. Armeekorps und des Gardekorps sich unter den Gästen Sr. Maj. des Königs befinden.

— Der königl. Bundestagsgesandte Herr v. Bismarck-Schönhausen ist gestern Abend hier angekommen. (Zeit.)

Berlin, 27. August. Die „Wiener Zeitung" vom 21. d. M. hat in den Mittheilungen der „Zeit" vom 16. August, welche zum Zweck hatten, die gegen den preußischen Bundestags-Gesandten Herrn v. Bismarck in der „Frankfurter Postzeitung" Nr. 189 unter Wien mit augenscheinlicher Benutzung des Protokolls der Bundestagssitzung vom 23. Juli d. J. gerichteten Verdächtigungen zurückzuweisen, eine Verdunklung der wahren Sachlage gefunden. Wir müssen unsere dort ausgesprochene Ansicht, daß Herr Ritter v. Raule durch die Art, wie er den von der Kommission in Nürnberg ihm ertheilten Auftrag vollzog, sich eigenmächtig in Widerspruch mit den Absichten seiner Auftraggeber setzte, entschieden festhalten, und nicht irgend eine von der „Wiener Zeitung" ausgehende Darstellung, sondern nur die einfache Veröffentlichung des betreffenden Bundesprotokolls wird uns als maßgebend gelten.

Die Handelsgesetzgebungs-Kommission zu Nürnberg faßte in ihrer 95sten Sitzung am 26. Juli 6 Beschlüsse, welche die Vertagung der Konferenz, die Redaktion des Gesetzentwurfs, den Druck desselben nach der zweiten Revision und die Berathung des Seerechts in Hamburg oder Bremen betrafen. Der zweite Präsident der Kommission, Ritter v. Raule, wurde sodann beauftragt, diese Beschlüsse nicht etwa der Bundesversammlung zur Genehmigung vorzulegen, sondern ihr nur davon die „geeignete Mittheilung" zu machen. Es war also der Bundesversammlung prinzipiell durch die Majorität in der Kommission nicht das Recht einer Aenderung dieser Beschlüsse eingeräumt. Die Frage, ob die Veröffentlichung des Gesetzentwurfs nach der zweiten Berathung erfolgen solle, hatte die nürnberger Konferenz einzig ihrer Entscheidung vorbehalten. Wenn nun Herr v. Raule in seinem Berichte bemerkte, die erwähnten Beschlüsse seien vorbehaltlich der Genehmigung der Bundesversammlung gefaßt, so überschritt er seine Vollmacht. Nicht minder war die Bemerkung in der Bundesvorlage ungerechtfertigt, daß die Entscheidung der nürnberger Kommission über die Veröffentlichung des Entwurfs der Bundesversammlung zur Prüfung und Genehmigung untergelegt werden solle. Die Behauptung der „Frankf. Postzeitung", 189 Beilage, aus Wien, daß der Bundesausschuß den Bericht des Hrn. v. Raule in allen Punkten befürwortet habe, ist überdies völlig erdichtet. Der Ausschuß hat vielmehr nur die Beschlüsse der nürnberger Konferenz, nicht aber den Bericht des Herrn v. Raule in seinem Gutachten erörtert, und der Bundestag hat darauf beschlossen, daß deren Anzeige zu seiner befriedigenden Kenntniß gedient habe. Die Bundesversammlung war also gar nicht in der Lage, dem Vorschlage des Hrn. v. Raule beizutreten. Sie ertheilte keine Genehmigung, sondern nahm nur Kenntniß von den Beschlüssen der nürnberger Konferenz. Der preuß. Bundestagsgesandte war überdies genöthigt, durch eine besondere Erklärung den prinzipiellen Unterschied zwischen dem Antrage des Hrn. von Raule und dem Kommissionsantrage, welchen die Bundesversammlung genehmigte, hervorzuheben. Die Annahme des in Nürnberg berathenen Handelsgesetzbuchs ist, das halten wir fest, einzig der freien Vereinbarung der Regierungen überlassen. Wir hätten diese Angelegenheit mit Stillschweigen übergangen, wenn nicht die Sachlage durch die wiener Korrespondenz der „Frankfurter Post-Zeitung", Nr. 189 Beilage, entstellt und zu einer Anklage gegen Preußen umgestaltet worden wäre. (Zeit.)

Potsdam, 27. August. Nachdem Se. Majestät der König gestern Früh in der Havel gebadet hatte, kehrte Allerhöchstderselbe zu Pferde nach Sanssouci zurück, nahm dann die gewöhnlichen Vorträge entgegen, empfing hierauf Se. Hoheit den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, Höchstwelcher auch am Diner Theil nahm und demnächst nach Berlin zurückkehrte. Se. Majestät arbeitete noch mit dem Minister-Präsidenten und machte gegen Abend mit Ihrer Majestät der Königin eine Spazierfahrt mit dem Dampfboote. (St.-Anz.)

Deutschland.

Rudolstadt, 23. August. Am 20. d. M. ging ein 25 Mann starkes Militärkommando von hier nach Oberweißbach ab. Ueber die Veranlassung erfährt die „Goth. Z." Folgendes: Bekanntlich wurde am 24. Mai d. ein Theil der Gebäude in Oberweißbach eingeäschert. Wegen Ankaufs eines neuen Gebäudes zur Ausübung der Gasthofsgerechtigkeit gerieth der Assessor von Holleben mit dem Gemeinderathe in Differenzen, und zur Ausgleichung derselben beraumte er eine Versammlung der Gemeinde auf den 20. d. M. Vorm. 11 Uhr an. Zur Vorberathung trat die Gemeinde schon um 9 Uhr Vormittags zusammen, und war beim Eintreffen des Herrn von Holleben in Oberweißbach noch versammelt; er ging so fort mit einem Gendarmen in die Versammlung. Dem Leiter derselben, Advokat Hopfe, welcher dem Herrn von Holleben die Beschlüsse der Gemeinde hatte mittheilen wollen, wurde nun, wie man erzählt, das Wort von Seite des Hrn. von Holleben verboten, und in Folge einer Aeußerung eines in der Gemeinde angesehenen Mannes, Herrn Jahn, die Arretirung desselben dem Gendarmen anbefohlen. Derselbe soll ruhig auf seinem Platze verblieben, und in Folge dieses passiven Widerstandes die Verhaftung nicht ausführbar gewesen sein. Deshalb ist das Militär requirirt, Hr. Jahn verhaftet, jedoch nach einigen Stunden von der Staatsanwaltschaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Kommando ist gestern zurückgekehrt. Genaueres wird die Untersuchung ergeben.

Frankreich.

Paris, 25. August. Wie ich aus bester Quelle erfahre, ist es jetzt offiziell, daß der Kaiser von Rußland das Lager von Chalons besuchen wird. In den hiesigen offiziellen Kreisen herrscht darüber großer Jubel. Man ist dort sehr gespannt, wie England diese Kundgebung aufnehmen wird. Man glaubt jedoch, daß es dieses eben so gelassen hinnehmen wird, wie alle kleinen Demüthigungen, die es in der letzten Zeit erfahren hat. Zu Wien wird die Anwesenheit des Zaren in Frankreich keine große Frende erregen, und es steht zu erwarten, daß die Gefahren dieses russisch-französischen Einverständnisses endlich auch an andern Orten bemerkt werden. — Der „Constitutionnel" bringt heute wieder Nachrichten aus Jassy und Bukarest, wonach in der Moldau große Aufregung in Folge der dort stattgehabten Wahlen herrschen soll. Was die Lage der Dinge in der Wallachei betrifft, so behauptet das halbamtliche Blatt, daß man dort sehr zufrieden mit den Wahllisteu sei, die auf sehr unparteiische Weise angefertigt worden seien. Es fügt hinzu, daß man sicher sei, die Majorität für die Union zu erhalten. Vor drei Tagen ließ sich das nämliche Blatt schreiben, daß der Hospodar der Wallachei, ermuthigt durch die Erfolge seines Kollegen Vogorides, ähnliche Wahllisten, wie dieser aufgestellt habe. Man kann daraus ersehen, welchen Werth die Mittheilungen der halboffiziellen Blätter haben, die zur Hälfte erlogen sind. Sie veröffentlichen alles, was ihnen vom hiesigen Ministerium des Aeußern zugeht, ohne auch nur zu wagen, die ihnen zugegangenen Mittheilungen zu prüfen. — Das „Pays" enthält folgende halboffizielle Mittheilung: Eine Thatsache, welche die Operationen von Delhi verwickelter machen muß, ist heute sicher. Die Armee von Audh, welche 30,000 Mann stark ist, hat sich mit Delhi in Verbindung gesetzt. Das Königreich Audh gränzt an Delhi (?), es ist ein bevölkertes, reiches und fruchtbares Land, in welchem die Insurgenten große Hilfsquellen finden werden." — Marschall Randon hat bei Gelegenheit eines Bankets, das am 15. August in Algier stattfand, folgenden Toast ausgebracht:

Während reichliche Ernten auf den Märkten der Hauptstadt erscheinen, hat die afrikanische Armee eine schöne Seite in ihre militärische Geschichte eingeschrieben. Die Eroberung von Kabylien ist nicht allein ein Ruhm für die Armee, sondern sie bezeichnet auch einen großen Fortschritt für die Kolonisation, die Raum, Arme und Sicherheit nöthig hat. Das Werk geht voran, meine Herren, das Eigenthum befestigt sich, unsere Handelsbeziehungen dehnen sich jährlich mehr und mehr aus, unser Ackerbau vervollkommnet sich, die Industrie sucht sich zu entwickeln; es ist klar und deutlich, daß unsere junge Kolonie ein männliches Ansehen annimmt. Es bleibt uns indessen ein Wunsch, den wir ausdrücken müssen, ein Wunsch, der, von Jahr zu Jahr erneuert, deshalb nur heißer, inniger wird: es ist der Wunsch, den Kaiser auf unseren Ufern zu sehen, ihn zum Richter über die Bemühungen zu machen, denen wir uns, Jeder nach seinen Kräften, für das Wohl der Kolonie überlassen, und aus dem Munde Seiner Majestät seine beifälligen Worte zu vernehmen, die das Glück, recht gehandelt zu haben, vervielfältigen. Dieser Tag wird kommen, wir wagen es zu hoffen, und dann, wie heute, werden wir unsere Stimmen in den patriotischen Akklamationen vereinen: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! Es lebe der kaiserliche Prinz!"

Man muß nicht vergessen, daß der Marschall Randon sich der Hoffnung hingegeben hatte, am 15. August Herzog von Kabylien zu werden. — Lerminier, Professor am **Collège de France**, ist gestorben. Lerminier beschäftigte sich besonders viel mit deutscher Literatur. Nach der Juli-Revolution war derselbe ein eifriger Republikaner, und griff in dem Journal „Le Bon Sens" Louis Philipp auf's heftigste an. Später wurde er aus Gründen, die immer in ein gewisses Dunkel gehüllt waren, ein eifriger Orleanist, Professor am **Collège de France** und Mitglied des Staatsrathes. Im Quartier Latin war er damals wenig beliebt, und er wurde häufig von den Studenten verhöhnt. Nach dem Falle Louis Philipps theilte Lerminier Guizots Schicksal, d. h. er wurde Fusionist, und schrieb in den letzten Jahren für die „Assemblee Nationale." Vorlesungen hielt Lerminier in den letzten zehn Jahren nicht mehr; man hatte ihm, wie dieses Mode ist, einen Stellvertreter am **Collège de France** gegeben. Lerminier gehörte übrigens zu den

wenigen Männern Frankreichs, die in jeder Beziehung gebildet und unterrichtet waren. Er kannte die fremde, besonders die deutsche Philosophie sehr genau. (K. Z.)

Paris, 25. August. Also der Sultan hat die Wahlen annullirt, noch ehe Lord Redcliffe's Stolz gebrochen war; die Wahllisten sollen revidirt werden und die neuen Wahlen in vierzehn Tagen vor sich gehen. Die Sache ist überraschend genug, um einer Erklärung zu bedürfen. In Folge der Haltung Lord Redcliffe's, welcher eine radikale Nachgiebigkeit seitens der Pforte hintertrieb, sah die französische Regierung sich bestimmt, dem hiesigen Gesandten der Pforte anzuzeigen, daß er seine Pässe eingehändigt bekommen werde, falls die Pforte Frankreich nicht sofort die gewünschte Genugthuung gebe. Dies wirkte, und die Annullirung geschah sofort. Lord Redcliffe, dem Lord Palmerston, neue Weisungen, und zwar sehr bestimme, zugesandt hat, forderte diesen auf, ihn abzuberufen. Die Note an Lord Clarendon, welche im gestrigen Ministerrathe berathen worden ist, dürfte diese Frage beschleunigen, so schmeichelt man sich hier, denn dieselbe ist in Ausdrücken abgefaßt, welche als sehr scharf bezeichnet werden. — Der Sultan hat der Gräfin Walewska einen Schmuck zum Geschenke machen wollen, der Minister hat aber diese Artigkeit unter den vorhandenen Umständen nicht angenommen. — Obgleich die wiener Blätter läugnen, daß Prokesch getadelt worden sei, muß ich Ihnen dies neuerdings bestätigen. Graf Buol hat Hrn. v. Bourqueney eine Depesche mitgetheilt, worin der Graf dem Nuntius sagt, er bedaure lebhaft, daß er, Prokesch, seine Weisungen überschritten habe. — Prinz Napoleon wird nach der Grundsteinlegung in Culoz, so erzählt man sich hier, den König von Sardinien nach Turin zurück begleiten. Er sei bereits eingeladen worden, und in der Hauptstadt Sardiniens würden schon Vorbereitungen zu seinem Empfange gemacht. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 22. August. [Das Transportschiff „Transit."] Die heute bekannt gewordenen indischen Nachrichten bedürfen keines Kommentars. Ich müßte mich sehr in den Engländern irren, wenn dieser ernsteste aller Aufstände, dem man zwischen Ganges und Indus je zu begegnen hatte, nicht schließlich zu neuem Ruhme für den britischen Soldaten ausschlagen sollte; aber es scheint allerdings, als ob es beschlossen sei, ihnen den Sieg wenigstens schwer zu machen. Vielleicht ist auch das ein Glück. Je größer die Anstrengung, desto entschiedener wird der endliche Triumph sein, und je drohender die Gefahr sich darstellte, desto mehr wird man im Lande die Nothwendigkeit von Reformen fühlen, die der Wiederkehr solcher Ereignisse den Boden entziehn. Nur dem guten alten Dampfer „Transit", welcher bekanntlich untergegangen ist, an dieser Stelle noch eine Schlußrede! Keinem Minister wird das Frühstück heute schlechter geschmeckt haben, als dem ersten Lord der Admiralität. Sir Charles Wood, der freilich in seinen Fauteuils eben so sicher wie behaglich sitzt, hatte es für gut befunden, bei Gelegenheit einer Interpellation im Unterhause die Antwort zu ertheilen: „daß der „Transit" ein festes, gutes, seetüchtiges Schiff sei." Der „Transit" ist nicht ohne Aehnlichkeit mit Sir Charles selbst; vielleicht daher eine sonst unerklärliche Vorliebe für diese neueste Schöpfung von „Immer langsam voran." Auf den Fahrten nach der Krim ließ sich's der „Transit" nicht nehmen, immer der letzte zu sein; bei Gelegenheit der großen Flottenrevue bei Spithead (wo er das Oberhaus trug) saß er fest, als ob es ihn kränke, den Triumph so vieler besseren Schiffe mit Augen sehn zu sollen; und ausgerüstet für Indien, lief er gleich zu Anfang seiner Fahrt in den Hafen von Corunna ein, um sein Leck zu stopfen und Reparaturen zu machen. Der „Transit" fuhr ausgesprochenermaßen nicht in den Krieg, sondern in den Tod. Das Regiment an Bord fürchtete nicht die Chinesen, aber es fürchtete den — Transit. Der Witz erzählt sich, die Assekuranz-Gesellschaften hätten abgelehnt. Jetzt ruht er in der Sunda=Straße. Niemand wundert sich darüber; man wundert sich nur darüber, daß er die Sunda=Straße überhaupt gesehen. Allen Respekt vor der englischen Wirthschaft in ihren großen Zügen und Umrissen; im Detail aber geschieht Unglaubliches. (N. Pr. Z.)

London, 25. August. [Die letzten Sitzungen des Parlaments.] Heute Nachmittag waren die beiden Parlamentshäuser zum letztenmale vor dem förmlichen Schluß der Session versammelt. Im Oberhause wurde zuerst einer ganzen Reihe von Bills die königliche Sanktion ertheilt. Dann legte der Kriegsminister Lord Panmure den Bericht der zur Untersuchung des in der Armee bestehenden Stellenkauf-Systems niedergesetzten Kommission auf die Tafel des Hauses nieder, damit die Peers sich während der Parlamentsferien mit demselben bekannt machen könnten. Dem Unterhause war dieser Bericht schon früher vorgelegt worden. Wie der Kriegsminister bemerkte, waren ursprünglich 10 Mitglieder für jene Kommission ernannt; der Bericht trägt aber nur sechs Unterschriften, einschließlich der des Herzogs von Somerset, und einer der Unterzeichner, Sir de Lacy Evans, hat am Schluß des Berichts einen Protest hinzugefügt und die Absicht kundgegeben, durch den Präsidenten der Kommission später noch ein besonderes Dokument, seine Separat=Ansichten enthaltend, einreichen zu wollen; 4 andere Mitglieder hatten die Unterzeichnung des Berichts verweigert, weil sie anderer Meinung über die Sache waren; Herr Ellice hat ebenfalls in seinem Namen und in dem der Generale Windham und Bentinck und des Oberst Wetherall die Einsendung eines Separatberichts angekündigt; der Letztgenannte war, ehe der Kommissionsbericht abgefaßt wurde, zum aktiven Dienst in China berufen worden. Der Kriegsminister hofft zu Anfang der nächsten Session auch das Gutachten dieser letzteren Offiziere dem Parlament vorlegeu zu können. Hierauf brachte Lord St. Leonards noch die mangelhafte Sorge für den Gesundheitszustand der Stadt Dublin zur Sprache und bezeichnete namentlich eine Regulirung des Flusses Liffey auf seinem Lauf durch jene Hauptstadt als ein dringendes Bedürfniß. Lord Panmure versprach, dem Lord=Lieutenant von Irland diese Angelegenheit zur Beachtung zu empfehlen. — Nach einer zweistündigen Pause wurde um 5 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen, und der Lordkanzler zeigte nun an, daß das Unterhaus den Amendements des Oberhauses zu der Ehescheidungsbill, auch denen, welche die Klausel betreffen, die auch den Quartal=Gerichts=Sessionen die Gerichtsbarkeit in Ehesachen eingeräumt haben würde, beigetreten sei, und daß es die damit verknüpfte Klausel über die dem Gerichtshofe der Quartal=Sessionen zu zahlenden Gebühren — eine Klausel, welche, da sie eine Geldfrage betrifft, von den Pairs nicht angerührt werden durfte — seinerseits aus der Bill gestrichen habe. Als das Haus diese Mittheilung vernommen hatte, durch welche die Ehescheidungsbill erledigt ist, vertagte es sich bis zum nächsten Freitage. — Das Unterhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung hauptsächlich mit den oben erwähnten Amendements des Oberhauses zur Ehescheidungsbill. Die Herren Henley, Spooner, Newdegate und mehrere andere Mitglieder widersetzten sich zwar demjenigen Amendement, durch welches die Worte gestrichen sind, die der Frau das Recht verleihen sollten, wegen eines unter dem ehelichen Dache begangenen Ehebruchs des Mannes auf Scheidung zu klagen, es wurde aber auch dieses Amendement der Lords mit 43 gegen 10 Stimmen, die anderen ohne Abstimmung angenommen. Es kamen außerdem noch verschiedene Interpellationen in dieser Sitzung vor. Unter Anderem fragte Herr Adderley, warum man die deutsche Legion, die doch, um aufgelöst zu werden, nach dem Cap geschickt worden, dort als Miliz formirt habe, und wozu man eine auf vollem Solde stehende deutsche Legion in jener Kolonie brauche, da sich an dem Cap fünfzehn britische Regimenter befänden. Der Kolonial=Minister Herr Labouchere erwiederte, es sei doch wohl klar, daß man die deutsche Legion in der Absicht nach dem Cap geschickt, damit die Verwaltung dieser Kolonie davon Nutzen zöge, und der Gouverneur Sir G. Grey habe daher sehr weise gehandelt, daß er in diesem Augenblick jene Mannschaften als Miliz einberufen, weil dadurch die Möglichkeit gewonnen werde, mehrere der Cap=Regimenter in Ostindien zu verwenden, wie denn auch das Ministerium des Innern denselben angewiesen habe, jeden Mann, den er entbehren könne, nach Ostindien zu senden. Auf Lord Palmerston's Antrag vertagte dann auch das Unterhaus sich bis zum Freitag, an welchem Tage die feierliche Prorogation des Parlaments erfolgen soll. (Zeit.)

E.C. **London**, 25. Aug. Die Regierung war noch vor Thorschluß gestern Abend mit genauer Noth einer Niederlage entgangen, die, wenn auch nicht von unmittelbarem Einfluß auf ihren Fortbestand, doch jedenfalls sehr unangenehm für sie gewesen wäre. Sie hatte im Oberhause in der Kardinalfrage, ob die Ehescheidungs=Bill in Bausch und Bogen verworfen oder mit ihren neuen Klauseln zur Berathung kommen solle, nicht mehr als 2 Stimmen Majorität, und auch diese nur durch die überwiegende Zahl ihrer Proxies (übertragene Stimmen Abwesender an Anwesende). Wie sich die Abstimmung gestaltet hätte, wenn Lord Derby mit seinen Freunden die eben begonnene Birkhuhn=Jagd und die der Bill zumeist feindlich gesinnten Bischöfe die Rundreise durch ihre Sprengel für einen Tag ausgesetzt hätten, um mit Expreß=Trains nach London zu kommen, läßt sich nicht gut sagen, da die Regierung davon wahrscheinlich früher unterrichtet gewesen und ihre Gegenmaßregeln getroffen hätte. Fast scheint es, als ob beide Parteien eine Kompromiß eingegangen hätten, und daß man sich dahin verstand, der Waagschale der Regierung zwei kleine Grane Uebergewicht zu gestatten. — Die Ehescheidungs=Bill — die wichtigste von den in dieser Session eingebrachten Reform=Maßregeln — scheint somit gesichert, und wenn sich die übrigen Details in beiden Häusern, wie zu erwarten steht, ruhig abwickeln, dürfte der Vertagung des Parlaments nichts weiter im Wege stehen. Die Minister sollen sich heute nach Osborne begeben, um im Geheimrath mit der Königin den Wortlaut der Vertagungsrede festzustellen; die Königin selbst kommt mit ihrer Familie übermorgen nach der Hauptstadt, übernachtet in Bukingham=Palace und tritt am darauf folgenden Tage ihre Reise nach Schottland an, von wo sie am 16. Oktober in Windsor wieder eintreffen soll. Die Minister hielten gestern Nachmittag eine Berathung, um sich über den Inhalt der Schlußrede zu einigen.

= **Breslau**, 28. August. Gestern Abend nach 10 Uhr ist Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident von Schlesien Herr Freiherr v. Schleinitz wieder hier eingetroffen. Derselbe war mit Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister v. d. Heydt bis Liegnitz gefahren, von wo letzterer (in dessen Begleitung sich der Herr Regierungsrath Moser befand) mit dem Schnellzuge nach Berlin sich begab, der Herr Oberpräsident aber nach Breslau zurückkehrte.

Breslau, 28. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Während des Gottesdienstes in der Matthiaskirche eine im hintern Theile der Kirche zum Zweck einer Sammlung aufgestellt gewesene Blechbüchse; auf dem Neumarkt von einem Wagen ein blautuchener Manns=Mantel; dem hiesigen Schneidermeister K., während seines Verweilens in d.r Domkirche, ein neuer noch in Arbeit begriffener schwarzer Tuchrock, im Werthe von 10 Thlr., den K. neben seinem in der Kirche eingenommenen Platze niedergelegt hatte; Friedrich=Wilhelmsstraße Nr. 71 aus verschlossener Bodenkammer ein schwarztuchener Herrenrock mit Orlean gefuttert, ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, ein Paar graue Bukskinghosen, eine Moore=Weste, zwei schwarzseidene Halstücher, ein Betttuch, gezeichnet Nr. 6 M. F., ein Paar Glacee=Handschuhe, ein rothes Schnupftuch, eine Cigarrentasche und ein Portemonnaie mit circa 11 Sgr. Inhalt, so wie ein Brief, in welchem sich 10 Thlr. in braunschweig'schen Kassenanweisungen befanden.

Eine Artillerie=Dienst=Mütze ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Gefunden wurden: Ein Portemonnaie mit Geld, eine Paßkarte, ein Eisenbahnbillet zur Reise von Stendal nach Wittenberg, ein Postschein, ein Uhrschlüssel, ein Hausschlüssel.

Angekommen: Geh. Ober=Finanz=Rath und Provinzial=Steuer=Direktor von Jordan aus Magdeburg. Geh. Ober=Regierungs=Rath Seidel aus Berlin. Geh. Rath Graf Skarbeck aus Krakau. Geh. Justizrath Höpner aus Frankfurt a. M. (Pol.=Bl.)

Berlin, 27. August. In Beziehung auf den allgemeinen Charakter des heutigen Börsenverkehrs haben wir gegen gestern eine Veränderung nicht zu konstatiren. Die Stimmung erhielt sich günstig und ließ sich selbst durch verschiedene Gerüchte, die im Umlauf waren — u. A. wollten Manche von der Absicht der preußischen Bank wissen, eine weitere Diskouto=Erhöhung von ½ % eintreten zu lassen, — nicht irre machen. Der Umsatz war zu Anfange, besonders aber am Schlusse der Börse von nicht geringem Belange, und vornämlich waren österr. Staats=Eisenbahn= und fast sämmtliche schlesische Bahn=Aktien in regem Verkehr und fester Haltung. Um die Mitte der Börse trat wie gestern ein Stillstand ein, der aber durch die gesteigerte Belebtheit, unter der die Börse schloß, ausgeglichen wurde.

Von Bank= und Kredit=Effekten wurden heute darmstädter und Diskonto=Kommandit=Antheile mit den Konsortinmsscheinen vorwiegend gehandelt. Neben ihnen war auch tn österreich. Kreditaktien ein nicht unbelebter Umsatz, derselbe erreichte jedoch nicht die gleiche Ausdehnung. Festigkeit hatten von den genannten Papieren übrigens nur die Diskonto=Kommandit=Antheile, die zwar mit 107¼ eröffneten, dann aber lange zu 107½ begehrt blieben. Am Schlusse war dieser Cours schwerer zu bedingen. Mehr als für die eigentlichen Antheile zeigte sich heute für die sog. Konsortiumsscheine Interesse, die auch ¼ über dem gestrigen Course mit 106¼ gleich zu Anfange bezahlt wurden und auf den Coursstand der Antheile von 107¼ gelangten. Darmstädter hingegen drückten sich von 105¼ auf 104¾, und erst ganz am Ende der Börse stellte sich wieder Frage ein, die den Cours auf 105 hob, der denn auch zu bedingen blieb. Bei weitem matter waren österreich. Kreditaktien, die wiederum ¼ niedriger als gestern zu 196¼ schließen. Wenn wir dessauer ausnehmen, die nur von Einer an der Coursbewegung nahe interessirten Stelle aus gekauft und dadurch bis um ¾, auch wohl bis um 1% getrieben wurden, so war der größte Theil der übrigen Papiere dieser Gattung geschäftslos. Es würde dann nur noch hervorzuheben sein, daß man für preuß. Bank=Antheile abermals ½ % mehr, d. h. 154, daß leipziger Kredit=Aktien ihren gestrigen Cours um ¼ überstiegen, und daß endlich schlesischer Bankverein fortgesetzt und heute wiederum ½ % billiger mit 86½ offerirt blieb. Ein Posten braunschweiger wurde mit 120⅜, also über ½ % unter dem gestrigen Course gehandelt. Für luxemburger wurde ¼ mehr geboten, aber Abgeber fehlten.

An der Spitze des Verkehrs der Eisenbahn=Aktien sehen wir auch heute österr. Staatsbahn. Die Geschäftsstille, welche in der Mitte der Börse dem belebteren Anfange folgte, drückte zwar den Cours, der den nächsten gestrigen bereis um ½ % überschritten hatte, von 152½ wieder auf 152. Gegen den Schluß gewann jedoch der Verkehr einen ganz außerordentlichen Umfang, und der Cours sprang rasch um 1¼ Thlr. in die Höhe. Wesentlich differirten übrigens von diesen Ultimo=Notirungen die pr. Semptember gehandelten Course, die einen zwischen 1¼ und 2¼ Thlr. schwankenden Deport herausstellen. Die österr.=französ. Prioritäten, die in den letzten Tagen sich zu heben schienen, waren heute wieder mit 260 offerirt. Von den schlesischen Aktien waren besonders oberschles. und freiburger belebt. Die zweite Emission der letzteren bewahrte die reagirende Haltung gegen die zeitherigen Courserniedrigungen und hob sich bis um 1½ % über den gestrigen Schlußcours auf 114, wozu Frage blieb. Alte wurden zum gestrigen Course von 122 nicht gelassen, mehr wollte man aber auch nur selten anlegen. Brieg=neisser hingegen wurden 2% höher bezahlt, und blieb dieser Cours auch wohl zu bedingen. Von den oberschles. waren die erste und dritte Emission in namhaftem Verkehr und stieg Litt. A. um 2%, Litt. C. um ½. Auch von Litt. B. wurde mehreres 1 % höher bezahlt. Koseler blieben auf dem bisherigen Course von 59 fest. Für rheinische waren Kaufaufträge vorhanden, die den ungerechtfertigt niedrigen Cours um 1¼ % hoben. Ebenso erholten sich bergisch=märkische wieder um 1%, und auch halberstädter mußten 1 % höher bezahlt werden. Thüringer gingen dagegen um 1% zurück. Stettiner wurden ½ % höher bezahlt. Die leichteren Papiere gingen heute lebhaft um. Man bezahlte wittenberger 1% höher, Nordbahn behauptete sich, und selbst für mecklenburger legte man den gestern geforderten Preis von 53 bereitwillig an. Ueber demselben ist, obschon das Gegentheil behauptet wurde, nicht gehandelt. (B.= u. H.=Z.)

Industrie=Aktien=Bericht. Berlin, 27. August 1857. Feuer=Versicherungen: Aachen=Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 Br. 197 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National= 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger excl. Divid. 600 Br. Rückversicherungs=Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn= und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs=Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß=Versicherungen: Berlinische Land= u. Wasser= 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens=Versicherungs=Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende) Dampfschifffahrts=Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf=Schlepp= — — Bergwerks=Aktien: Minerva 93 Br. Hörder Hütten=Verein 124¼ Br. (excl. Div.) Gas=Aktien: Continental= (Dessau) 108 bez. u. Gl.

Die Stimmung war zwar ziemlich günstig, doch wurden nur Preuß. Bank=Antheile und Dessauer Credit=Aktien wesentlich höher bezahlt, die übrigen Coursveränderungen sind durchaus unbedeutend. Dessauer Credit=Aktien sind bei geringem Bedarf 2% gegen gestern gestiegen, und wurden à 108% gehandelt.

Berliner Börse vom 27. August 1857.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	99¾ bz.
dito 1852	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94¼ G.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 à 115½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	84¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅛ bz.
Louisd'or	—	110 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80½ etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105¾ G.
dito Nat.-Anleihe	5	82½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5te Anleihe	5	106⅜ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84⅝ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91½ à ¾ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88¼ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82 G.
Aachen-Mastrichter	4	— — —
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	85 bz. u. G.
dito Prior.	5	102 G., Verk. fehl.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	135 bz.
dito Prior.	4	90 G.
Berlin-Hamburger	4	115 bz.
dito Prior.	4½	101¼ B.
dito II. Em.	4½	100¾ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	138¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	89¼ B.
dito *Lit. C.*	4½	99⅛ bz.
dito *Lit. D.*	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	4	127½ bz.
dito Prior.	4½	100 G., II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	122½ bz. u. B.
dito neueste	4	113½ à 114½ bz. u. G.
Köln-Mindener	3½	149 bz.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito II. Em.	5	101⅛ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	83¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	152½ à 152 à 153¼ bz.
dito Prior.	3	260 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147 G.
Magdeb.-Halberst.	4	206 bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	39 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	53 bz. u. G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	79½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90¾ B.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	— — —
dito Pr. *Ser. III.*	4	— — —
dito Pr. *Ser. IV.*	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	51¾ à 52⅛ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	143½ bz.
dito *B.*	3½	133 bz.
dito *C.*	4	133 bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	— — —
dito Prior. *D.*	4	— — —
dito Prior. *E.*	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	83 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. *I.*	5	— — —
dito Prior. *II.*	5	— — —
Rheinische	4	91 à 92 bz.
dito (St.) Prior.	4	94½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	90 B.
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
dito Prior. *III.*	4½	— — —
Stargard-Posener	3½	98½ B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	127½ bz.
dito Prior.	4½	100 G.
dito III. Em.	4½	99¼ bz., IV. S. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	59 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	154½ bz. u. B.
Berl. Kassen-Verein	4	121 G.
Braunsch. Bank	4	120⅜ etw. bz. u. B.
Weimarische Bank	4	109 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	94 G.
Thüringer „	4	91½ B.
Hamb. Nordd. Bank	4	91½ bz. u. G.
„ Vereins-Bank	4	99½ G.
Hannoversche „	4	106 B.
Bremer „	4	113 Klgkt. bz.
Luxemburger „	4	84½ G.
Darmstädter Zettelb.	4	91 G.
Darmst. (abgest.)	4	104¾ à 105¼ bz.
dito Berechtigung	4	— — —
Leipzig. Creditb.-Act.	4	78 à 78¼ mehr. bz. u. G.
Meininger „	4	84 etw. bz.
Coburger „	4	80¼ etw. bz.
Dessauer „	4	76¼ à 77 bz.
Moldauer „	4	104¾ bz. u. G.
Oesterreich. „	5	106 à 106¼ bz.
Genfer „	4	67 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	107½ à ¾ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	86 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	91¼ G.
Schles. Bank-Verein	4	86¾ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	93 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz. u. G.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	151⅝ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¼ bz.
Augsburg	2 M.	101½ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14. bz.
Petersburg	3 W.	103 bz.

Berlin, 27. August. **Weizen** loco 48—74 Thlr. — **Roggen** loco 42½—43½ Thlr., August und August=September 43½—44 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., September=Oktober 43¼—44⅛ Thlr. bez., 44¼ Thlr. Br., 44 Thlr. Gld., Oktober=November 44½—45¼ Thlr. bezahlt und Br., 45 Thlr. Gld., November=Dezember 45¼—45¾ Thlr. bez. und Br., 45½ Thlr. Gld., Frühjahr 48—47½—48 Thlr. bezahlt und Br., 47¾ Thlr. Gld. — **Hafer** 30—34 Thlr., Septbr.=Oktober 32½ Thlr. bez. und Br., Frühjahr 32¾—33 Thlr. bez. — **Rüböl** loco 14⅚ Thlr. bez., August u. August=September 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., Septbr.=Oktober 14¾—14 19/24 Thlr. bez., 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., Oktober=November 14⅔ Thlr. bez. u. Br., 14 7/12 Thlr. Gld., November=Dezember 14 7/12 Thlr. bez., 14⅝ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., Frühjahr 14 7/12 Thlr. bezahlt und Gld., 14⅝ Thlr. Br. — **Spiritus** loco 29—28½ Thlr., August 28½—28⅞—28⅓ Thlr. bez., 28½ Thlr. Br., 28¼ Thlr. Gld., August=September 28½—28¾—28¼ Thlr. bezahlt, 28½ Thlr. Br., 28¼ Thlr. Gld., September=Oktober 28¼—28⅓—28 Thlr. bezahlt und Gld., 28¼ Thlr. Br., Oktbr.=Novbr. 27¼—26⅞ Thlr. bez., 27 Thlr. Br., 26¾ Thlr. Gld., November=Dezember 26¼—26 Thlr. bezahlt und Br., 25¾ Thlr. Gld., Dezember=Januar 26 Thlr. bez. und Br., 25¾ Thlr. Gld., April=Mai 26½—26¼ Thlr. bez. u. Gld., 26½ Thlr. Br.

Weizen unverändert. — Roggen loco fester, Termine zu anziehenden Preisen gehandelt. — Rüböl schwach behauptet. — Spiritus anfangs fest und höher, schließt wieder niedriger; gekündigt 120,000 Quart.

Stettin, 27. August. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** behauptet, loco neuer schlesischer 74 Thlr., alter 75—76 Thlr., 91pfd. bunter polnischer 73 Thlr., geringer 89pfd. polnischer 65 Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 88/89pfd. alter schlesischer pr. August 77 Thlr. bez., pr. September=Oktober 89/90pfd. gelber 68—68¼—68 Thlr. bez., desgl. 89/90pfd. 70 Thlr. bez., pr. Oktober=November 89/90pfd. 68½ Thlr. Gld., desgleichen pr. Frühjahr 68—68¼—68 Thlr. bez. — **Roggen** etwas fester, loco 87/88pfd. 44—44½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. August 42 Thlr. bez., 42¼ Thlr. Gld., pr. September=Oktober 42½—42¼—42½ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober=November 43½—44 Thlr. bez., pr. Novbr.=Dezember 44—44½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 46¾—47 Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Mai=Juni 47½—47¾ Thlr. bez. und Br. — **Gerste** behauptet, loco neue schlesische 49 Thlr., Oderbruch 50½—51 Thlr. pr. 75pfd. bez., pr. Oktober=November 74/75pfd. neue schlesische 46 Thlr. bez., 46½ Thlr. Br. — **Hafer** offerirt, loco pr. 52pfd. 29—31 Thlr. nach Qualität Br., pr. August 50/52pfd. ohne Benennung 31¾ Thlr. bez., pr. September=Oktober 32 Thlr. Br., pr. Frühjahr 33 Thlr. Gld. — **Winterrübsen** ohne Umsatz, loco 100—101 Thlr. Br. — **Erbsen** loco kleine Koch= 64 Thlr. Br., Futtererbsen 59 Thlr. bez. — **Rüböl** matter, loco und pr. August 14⅚ Thlr. Br., pr. September=Oktober 14¾—14 17/24 Thlr. bez., pr. Oktober=November und November=Dezember 14 7/12 Thlr. bez., pr. Dezember 14½ Thlr. bez., pr. April=Mai 14⅔ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inklusive Faß 16 Thlr. Br. — **Spiritus** etwas fester, loco ohne Faß 12½—12⅜ % bez., pr. August 12½ % bez., pr. August=September 12½ % bez., pr. September=Oktober 12¾—12 11/16 % bezahlt, pr. Oktober=November 13⅝ % bez. u. Br., 13¾ % Gld., pr. Frühjahr 13½—13⅝ % bez. u. Gld.

≅ **Breslau**, 28. August. [Produktenmarkt.] Für gute Qualitäten Weizen einige Kauflust, Roggen und Gerste zu gestrigen Preisen gut verkäuflich, Hafer flau, Erbsen begehrt. — Oelsaaten gefragter, beste Sorten 1 bis 2 Sgr. höher bezahlt. — Kleesaaten wenig offerirt, kleine Pöstchen neuer Saaten wegen hoher Forderungen unverkauft. — Spiritus fester, loco und August 12⅙ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 84—82—78—74 Sgr., gelber 80—78—76—72 Sgr. — Brenner=Weizen 72—70—65—60 Sgr. — Roggen 51—48—46—44 Sgr. — Gerste 50—48—46—43 Sgr. — Hafer 33—32—30—28 Sgr. — Erbsen 65—62—58—56 Sgr.

Winterraps 100—104—108—110 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 106 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—92 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 23—20—18—16 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.